

Luchs-Fraßspuren an totem Kalb - NABU zahlt Landwirt erhält für seinen Hinweis zusätzlich 100 Euro Meldeprämie

Zum zweiten Mal zahlen NABU und Luchs-Initiative 100 Euro für den Nachweis eines wildlebenden Luchses in Baden-Württemberg. Zusätzlich ersetzt der NABU ein Kalb, von dem der Luchs gefressen hat. Landwirt Axel Ortlieb aus dem südbadischen Münstertal fand auf seiner Weide eine Luchsfährte und in der Nähe ein totes Kalb mit Fraßspuren. Er informierte die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA), deren Experte Gerhard Arndt die Spuren zweifelsfrei dem Luchs zuordnete. Ob das Kalb von dem Luchs gerissen wurde oder schon zuvor tot war, ist unklar.

Am heutigen Donnerstag wurde der Scheck an Ortlieb überreicht. „Wir haben noch selten so gerne Geld ausgegeben“, sagen der NABU-Landesvorsitzende Dr. Stefan Rösler sowie der Vorsitzende der Luchs-Initiative Baden-Württemberg Dr. Ekkehard Köllner. „Wir freuen uns, dass wir jetzt auch im Südschwarzwald einen aktuellen gesicherten Luchs-Nachweis haben. Der Luchs gehört hierher, er ist ein natürlicher Bewohner unserer Wälder.“ Der betroffene Landwirt sieht die Rückkehr des „Pinselohrs“ gelassen: „Obwohl sich der Luchs gerade meinen Betrieb ausgesucht hat, kann ich gut damit leben, dass er wieder ins Ländle zurückkehrt“, so Ortlieb. „Der Anruf vom NABU hat mich überrascht und gefreut. Es ist eine schöne Geste, dass der NABU mir den finanziellen Schaden durch das tote Kalb ersetzt.“

Axel Ortlieb setze mit seiner positiven Einstellung ein wichtiges Zeichen, um die Akzeptanz des Luchses weiter zu verbessern, meint Rösler und fordert: „Es darf nicht sein, dass zukünftig Landwirte mit Luchsrissen alleine gelassen werden. Nachdem wir freiwillig den ersten Schadensfall reguliert haben, ist jetzt das Land in der Pflicht, Vorsorge zu treffen und einen Rissfond zu gründen.“ Aber auch die Verbände und Organisationen in der vom Land gegründeten AG-Luchs seien gefordert, sich zu engagieren, um ein Zeichen pro Luchs zu setzen.

Auf dem Speiseplan des Luchses stehen vor allem Rehe und Gämsen. Nur in Ausnahmefällen greift er sich ein Schaf oder ein Kalb. Unstrittig ist: Für Menschen, egal ob Kind oder Erwachsener, ist der Luchs vollkommen ungefährlich.

Rückfragen bitte an: Michael Hug (Tel. 07223 / 9486-12)

Bild der Scheckübergabe:

Dieses Bild erhalten Sie auch digital von Hannes Huber (0711 / 966 72-16)

